

TRAUMA

„Dir gefällt, daß Herrenwitz auf
englisch ‚elephant joke‘ heißt.“

SCHEMA SOLO

„Dir gefällt Bürschchen ohne
Eigenschaften.“

SCHEMA SOLO

THOMAS GÖTZ VON AUST

ABOUT:BLANK

FACORISMEN DER LEBENSERBÄRMLICHKEIT

TRAUMAWIEN

Erstaufgabe 2012

Ich danke dem Internet

Alle Rechte vorbehalten.

<http://traumawien.at> – verlag@traumawien.at

Dieses Buch wurde in Perpetua gesetzt.

Cover: Luc Gross & Julian Palacz

Produktion: Julian Palacz

Edit: Luc Gross

⋮⋮⋮ ⋮⋮⋮

für S.

Dir gefällt, daß der Unterschied zwischen Jesus und Casanova der Gesichtsausdruck beim Nageln ist.

Dir gefällt, daß ich mich bei allen entschuldige, deren Gefühle ich verletzt haben könnte.

Dir gefällt, daß ich mich amüsiere, wenn die Zeit vergeht.

Dir gefällt, daß ein Mittagsschläfchen von fünf Stunden zu halten, zu meinen besten Eigenschaften zählt.

Dir gefällt die Gemeinsamkeit von Alkoholismus und Schwangerschaft : Ich muß anscheinend Apfel in Heringsfilet- Tomatensauce gegessen haben. Zumindest deuten die Reste daraufhin.

Dir gefällt, daß nichts unwürdiges daran ist, mit dem Kopf in einer Schüssel Salat aufzuwachen.

Dir gefällt, daß mein Name zum ersten mal in der Spex geschrieben steht. Sogar richtig geschrieben!

Dir gefällt, daß ich meine Langeweile habe, denn sonst hätte ich gar nichts, womit ich die Zeit totschiagen könnte.

Dir gefällt, daß es erst unwürdig ist, wenn ich nicht mehr weiß, wem die Schüssel gehört.

Dir gefällt, daß ich gestern so grandios aussah.

Dir gefällt, daß mein Name Thomas Götz von Aust ist.

Dir gefällt, daß ich gestern so aussah, wie sich wohl Drehbuchautoren Zuhälter vorstellen.

Dir gefällt, daß ich auf dem Weihnachtsmarkt kostenlos Schnaps unter den Christkindln verteile.

Dir gefällt, daß ich auf einer Kinderschreckseite im Internet stehe.

Dir gefällt, daß es nur eine Frage der Alkoholmenge ist, die mich fantasieren lässt, ich könne es.

Dir gefällt, daß 2011 ein schlechtes Jahr für exzentrische Despoten war: Erst Gaddafi, nun Kim Jong Ill. Bleibt ja nur noch Castro im türkisenen Jogginganzug aus dem Ballonseidekombinat Guantanamo.

Dir gefällt Bunkerbunga. Dir gefällt Nageln als würdiger Titel meines Herrenwitzbuchs.

Dir gefällt, daß dieses Halloween keine Kinder an der Tür klingeln.

Dir gefällt Futongruft.

Dir gefällt, daß ich letzte Nacht den unterschied zwischen Bolognese und Polonaise verstand, als ich der Heidi von hinten...

Dir gefällt, daß ich mit geglätteten Haaren wie Sven Väth aussehe. Oder wie ein pädophiler Massenmörder.

Dir gefällt, daß ich letzte Helloween die Wohnungstür im halboffenen Bademantel geöffnet habe.

Dir gefällt der Reformationstag und Sankt Martin.

Dir gefällt Griechenland.

Dir gefällt mein Wochenziel: Check.

Dir gefällt, daß Rumfummeln mit Minderjährigen unter Alkoholeinfluß eine würdige Bezahlung für's Auflegen von Italodisco ist.

Dir gefällt, daß eine unwürdige Existenz eine lebenslange Aufgabe ist.

Dir gefällt Gaddafi: Vom Diktator zum Diktoter.

Dir gefällt Gaddafis letzter Witz: Ein Diktator kommt nach seinem Sturz nach Hause und sieht seine Frau, wie sie die Koffer packt. Der Diktator erstaunt: Du fährst in den Urlaub? Du hast mir gar nichts gesagt.

Sie: Ich verlasse dich.

Er nun entsetzt: Wieso verlässt du mich? Ich biete dir doch alles:
Einen ganzen Staat, Personal und Petrodollars.

Darauf sie: Ja, aber die Nachbarn haben gesagt, du seist
pädophil.

Er: Pädophil? Das ist aber ein böses Wort für eine Zehnjährige.

Dir gefällt Kopfsalat.

Dir gefällt das Getränk des Sommers: Campari Sonne!

Dir gefällt, daß da, wo ich bin, nicht Berlin ist.

Dir gefällt, daß da, wo ich bin, die Provinz ist.

Dir gefällt, daß der Hinterhof in Neukölln nicht weiß, was in
Deutschland verboten ist.

Dir gefällt, daß, wenn weniger mehr ist, Nichts das Beste ist.

Dir gefällt, daß in Wahrheit Nichts dann das Meiste ist. Die
Wahrheit brauchen wir nicht zu finden, die liegt hier in der
Anklageschrift gegen Sie hieb- und stichfest vor. Nun werden
Sie mal nicht frech, Sie erbärmliches Würstchen. Glauben Sie
etwa Sie können hier als dahergelaufener Fritz den Teufel als

Wahrheit an die Wand malen? Wie sehr muss ein Mann moralisch fallen, dass es aus so gutem Adelshause kommend, hochgebildet auf Kosten unseres Staates, so tief in einen Abgrundsumpf des Verbrechens von Hoch- und Landesverrat versinkt?

Dir gefällt, daß ich nächstes Jahr zu Halloween mit Minirock-Burka gehen werde, aber keine Ahnung habe, was so eine Burka kostet. Ich möchte ja schon arm, aber unsexy gehen.

Dir gefällt, daß ich gar keine Reaktion auf meine Kontaktanzeige in der Praline erhielt. Trotz der Hobbies: GinTonic, Herrenwitze, Partyhütchen und Tiere wie Luftschlangen.

Dir gefällt, daß ich während der Fastenzeit auf das dekadente Tonic Water im Gin Tonic verzichte.

Dir gefällt mein griechisches Schicksal: Ohne Schmerztabletten kann ich mich nicht bewegen, sondern nur liegen; mit Schmerztabletten bin ich so müde, daß ich einschlafe.

Dir gefällt, daß die Sonne nachts scheinen müsste, denn am Tag ist ja sowieso hell.

Dir gefällt, daß Gaddafis letzte Worte (frei übersetzt) „So it's Friday... Who's partying tonight“ waren.

Dir gefällt rauschende Ballnächte.

Dir gefällt, daß ich vorgestern Nacht den 1. Platz im Toter-Gaddafi-Ähnlichkeitswettbewerb gewonnen habe.

Dir gefällt, daß Kippenberger gefällt das.

Dir gefällt, daß die ersten sieben Gäste Partyhütchen erhalten.

Dir gefällt Luftschlangen.

Dir gefällt die Hoffnung von heute morgen, daß der gekaufte Vodka nach dem Aufstehen noch im Kühlschrank zu finden sei.

Dir gefällt Berlusconis letzter Witz: Ein Ministerpräsident kommt nach seinem Rücktritt nach Hause und sieht seine Frau, wie sie die Koffer packt. Der zurückgetretene Ministerpräsident erstaunt: Du fährst jetzt in den Urlaub? Du hast mir gar nichts gesagt.

Sie: Ich verlasse dich.

Er nun entsetzt: Wieso verlässt du mich? Ich biete dir doch alles: Eigene Fernsender, mehrere Villen und Milliarden in einer stabiler Währung.

Darauf sie: Ja, aber die Nachbarn haben gesagt, du seist pädophil.

Er: Pädophil? Das ist aber ein böses Wort für eine Zehnjährige.

Dir gefällt leiwand.

Dir gefällt, daß ich mich bei den Drecks-Spätis, -säuferkneipen und den andren -läden in meinem Kiez bedanke, die mir hilflos Betrunknem in einem unglaublich gut sitzenden Trenchcoat nicht einmal einen Sperranruf bei meinem Handyanbieter erlaubten.

Dir gefällt, daß mein Abstand zum reichsten Mann der Welt geringer ist als zum ärmsten Staat der Welt.

Dir gefällt, daß ich den Umgang mit dem sympathischen Loserland Griechenland erbärmlich finde (aber auch erst, seitdem das Finanzamt von mir Steuern will und der Stromanbieter wegen vier Monaten Zahlungsverzögerung ein Inkassounternehmen schickt).

Dir gefällt, daß der Kaviar von Berlin Blutwurst ist. Schon Karl Marx vermisste sie in London.

Dir gefällt, daß der deutsche Karneval als 194. Mitgliedsstaat in die UN statt Palästina aufgenommen wurde. Denn vom deutschen Karneval darf nie wieder eine Bedrohung für den Weltfrieden ausgehen.

Dir gefällt, daß die glitzernde Modebranche erfunden wurde, damit die Jungs, die früher auf'm Pausenhof zusammenschlagen wurden, auch mal im Rampenlicht stehen dürfen.

Dir gefällt, daß andere Epochen Cäsar und Kleopatra, Romeo und Julia oder Tristan und Isolde hatten. Wir hingegen haben Silvio und Ruby. Ich finde, das spricht nicht gegen unsere Zeit.

Dir gefällt, daß in der Medizin die Rose eine wirklich schlecht Reputation hat: die Gürtelrose, die Neurose, die Zirrhose.

Dir gefällt, daß Berlusconi und Herrenwitze für mich das sind, was für den Katholiken Benedikt und für den Antisemiten Ahmadinedschad sind.

Dir gefällt Luftschnagen, Nachtulen, Schnapsdrosseln, Schluckspechte, Tanzbären und Partylöwen.

Dir gefällt, daß Al Kaida und Berlusconi nicht schafften, mir den Glauben an Europa zu zerstören, aber Fertig-Gin Tonic in Dosen.

Dir gefällt, daß die Anarchisten mit 18 Sterni weniger im Blut einen Golf Typ I mit spanischem Kennzeichen für keine brandwürdige Oberklasselimosine halten.

Dir gefällt, daß Du für die Welt irgendjemand bist, aber für irgendjemand auch nicht einmal das.

Dir gefällt, daß ich früher an schlechten Tagen nach toter Oma roch, heute wie tote Oma aussehe.

Dir gefällt, daß ich präventiv die Kreditwürdigkeit meines Körper von a auf Zahlungsausfall stufe.

Dir gefällt, daß deine Prokastination existentiell ist, bei mir hingegen ists bloß Pos(t)ing.

Dir gefällt, daß man nur mit der Schilddrüse gut sieht. Denn das Wesentliche ist für die Lebern unsichtbar.

Dir gefällt, daß ich zwei Lebern habe. Bei einer Leber wäre mir schon längst eine Laus übers Leben gelaufen.

Dir gefällt, daß mir der kleinste Grund zur Freude ausreicht, mich maßlos zu betrinken.

Dir gefällt, daß meine Lebern nach dem deutschen Reinheitsgebot sind.

Dir gefällt Partyhütchen, die Tiara des Nachtlebens.

Dir gefällt, daß Jean-Paul und Simone, die Gastgeber der Superhitparade des Existenzialismus, nach einem Beschluß des ZDF-Fernsehrats durch Martin und Hannah ersetzt wurden, welche daraufhin aus Protest mit ihrem Gesamtwerk den Reichstag in Berlin komplett bis auf die Inschrift »rund samma, g'sund samma« verhüllten.

Dir gefällt, daß gestern Nacht endlich eine neue Two and a half men-Folge zu sehen war. War nur überrascht, daß Charly Harper von allen immer Herr Doktor Müller-Lüdenscheidt genannt wurde.

Dir gefällt, daß über zwanzig Millionen Treffer für Justin Bieber und Mafia existieren, aber nur 1,44 Millionen mit meinem Namen. Also Justin Bieber und Thomas Götz von Aust, nicht Mafia.

Dir gefällt, daß sich in meiner Jugend das Internet nur um Porn drehte.

Dir gefällt, daß uns eine kleine Glücksträne über die Wange läuft, weil wir der ersten Generation angehören, die selbst die drollige Übersetzung „Fast Drei Prozent« für FDP für maßlos übertrieben halten darf.

Dir gefällt die Bezeichnung NNZI Noch Nicht Zivilisierter Israeli für einen Araber.

Dir gefällt, daß ich morgen angesichts des Nationalfeiertags deutschen Schnaps trinke.

Dir gefällt Klaus & Klaus, die Adorno und Horkheimer des kritischen Stimmungsmedleys.

Dir gefällt, daß Dr. Motte am 31.8. postet: »HIER WIRD DER UNTERGRUND FÜR DIE VON DEN ANWOHNERN

UNGEWOLLTEN PARKTASCHEN VORBEREITET... ICH BIN EmPÖRT!«, aber sein Auto in der Nähe seiner Wohnung in der Berliner Kastanienallee im Halteverbot geparkt hatte und darauf von Mitarbeiterinnen des Ordnungsamtes zur rRde gestellt wurde. Er soll, so wikipedia weiter, die Ordnungshüter als „Blockwarte“ beschimpft und „Heil Hitler“ gerufen haben.«

Dir gefällt, daß ein Nazi unter Drogen am besten mit „High Hitler“ begrüßt wird.

Dir gefällt, daß ein sexuell erregter Nazi am besten mit „Geil Hitler“ begrüßt wird.

Dir gefällt, daß ein kranker Nazi mit „Heile, heile“ begrüßt wird.

Dir gefällt, daß sich Lady Gaga nach Gaddafis Tod eine neue Inspirationsquelle für ihre Kostüme suchen muß.

Dir gefällt, daß die Gentrifikation und Attraktivität meines Kiez anscheinend vorbei sind: Statt Spanier, Schwaben oder Israelis zieht ein banaler Türke als neuer Nachbar ins Haus ein. Wenn er wenigstens aus Libyen käme.

Dir gefällt, daß ich eben schreiben wollte, das ist wie mit einem Schwarzen für ein Kind aus den Alpen: Da denkt man, die gibt's auch nur in 1001 Nacht, bis man das erste mal in München ist, aber dann fiel mir ein, dies könnte mich in einem falschen Licht erscheinen lassen.

Dir gefällt, daß ich meine beste Uniform aufbügle, da ich morgen Lars von Trier treffen werde.

Dir gefällt das vegane, laktosefreie Gulasch der Fleischerei Dohmke in der vollrecyclebaren Transportverpackung aus Bio- Bodenhaltung und fair trade ist es auch noch (4,50 für einen ganzen Trog!)

Dir gefällt das heutige sprachliche Highlight: ich brache dir nicht die sterne vom himmel holen den deine augen funkeln schöner als die Sterne den himmel überhaupt erleuchten können!

Dir gefällt, daß nach der Luxusrenovierung des Kaiser's an der Warschauer Straße die Obdachlosen nun den Straßenfeger mit einer Beilage der Financial Times verkaufen.

Dir gefällt, daß ich in einer Kannibalismus-Ausstellung gewesen bin und nun Endshunger auf einen Rothenburger habe.

Dir gefällt, daß dies selbst für meine Verhältnisse erbärmlich war.

Dir gefällt, daß gegen die Sexualpolitik von Benedikt zu demonstrieren so sinnlos ist, wie gegen das Umkreisen der Erde um die Sonne.

Dir gefällt, daß es zum Schreiben einzig Gaulloises und schwarzen Kaffee braucht. Außer Gin Tonic und der Miete.

Dir gefällt Liberté. Egalité. Beyoncé.

Dir gefällt Dominique Strauss-Kahn. Wir hingegen haben einen Wetterfrosch.

Dir gefällt Endlosschleife.

Dir gefällt, daß Herrenwitz auf englisch „elephant joke“ heißt.

Dir gefällt, daß Herren ohne Partyhütchen Schlampen sind.

Dir gefällt der neue, der exklusive, der einmalige und gemeinsame Kalender 2012 von Playboy und Literatures mit ährotischen Aufnahmen der Literaturelite. Ein Beispiel: Martin Walser im neckischen Schlüpper, der seine Keule betont. Oder Elfriede Jelinek in steirischen Spitzen auf einem Klavier.

Dir gefällt, daß gestern Nacht eine neue Two and a half men-Folge zu sehen. War nur überrascht, daß Jake Harper von allen auf einmal Dickie Hoppenstedt genannt wurde. (Ey, also wers jetzt immer noch nicht versteht).

Dir gefällt mein Bademantel aus'm Kempinski.

Dir gefällt, daß ich noch aufwache und schon nach 20 Minuten merke, das ist nicht meine Wohnung. Hier ist's sauber und es ist ein richtiges Bett.

Dir gefällt, daß I do believe the sum extent of the messiness, disarrangement, disorder, and dirtiness of your room is equal to that of your brain.

Dir gefällt, daß mein gelungenes Timemanagment neben dem anzünden von Autos noch Zeit für Facebook und Langeweile erlaubt.

Dir gefällt google translator: Todo llega a su fin, solo la salchicha tiene dos.

Dir gefällt besser: todo tiene un final sólo la salchicha tiene dos.

Dir gefällt, daß einzig Charly Sheen Berlusconi in Two and a half men ersetzen könnte. Definitiv.

Dir gefällt, daß wenigstens Kabel 1 als Sender beim aufwachen eingestellt ist und in zwei Stunden eine weitere Doppelfolge Two and a half men kommt. Ich kann also liegen bleiben, auch wenn die Fernbedienung nicht auffindbar ist.

Dir gefällt, daß ich heute ein Mädchen in der S-Bahn mit einem noch älteren und dickeren Handy als meinem gesehen habe. Aber die hatte auch einen fetten Hintern.

Dir gefällt, daß bei mir der Trenchcoat da ist, wo bei anderen das Rückgrat ist.

Dir gefällt Erbarmlichkeit.

Dir gefällt, daß die Franzosen den Zweiten Weltkrieg verloren haben. Kein Wunder bei deren Musik.

Dir gefällt Kopfsalat.

Dir gefällt mein Wochenziel: Bier mit dem Feuerzeug öffnen und Zigaretten selbst drehen zu können.

Dir gefällt der Herrenwitz: Kommt ein Mann nach Hause und sieht im Waschbecken eine Seekuh liegen. Darauf er: Schatz, wo ist das Abendessen?

Dir gefällt die ausgefeiltere Version: Kommt ein Mann nach Hause und sieht in der Badewanne eine Seekuh liegen. Darauf er: Schatz, warum liegst du noch in der Wanne rum, statt mir Abendessen zu machen?

Dir gefällt, daß dank meines maßlosen und verantwortungslosen Einsatzes von Ibuprofen und Aspirin Komplex – das Methadon des kleinen Mannes – die heutige Nacht im House of Shame gesichert ist.

Dir gefällt, daß man an verschleppten Erkrankungen noch lange zehren kann.

Dir gefällt, daß mir Krankheit steht.

Dir gefällt, daß in Japan ein besonders stabil konstruiertes Gerät mit Sprossen zum Hinauf- und Hinabsteigen Supergauleiter heißt.

Dir gefällt mein neues Interessengebiet neben Gin Tonic und Partyhütchen: Völkermorde in Afrika.

Dir gefällt, daß laut einer weiteren urban legend Manager 1929 aus den Wolkenkratzern sprangen, als ihre Firma zugrunde gerichtet war. Die hatten wenigstens noch Schneid im Leib.

Dir gefällt, daß meine Kräuterfrüchteteemischung kalt geworden und der Grüne Tee nach einem zweistündigen Film über Ruanda sowieso ungenießbar bitter ist. Das hab ich nun davon, daß ich mich für das Unglück der Welt interessiere.

Dir gefällt, daß Lidl am Ostbahnhof wirklich der einzige Ort ist, wo ich Freitag Nachmittag direkt nach'm House of Shame nicht die zerstörteste Gestalt bin.

Dir gefällt der Traum vom Leben in einer Zeile.

Dir gefällt der Herrenwitz des Jahres 2011 laut der Fachzeitschrift „Nageln“: Gaddafi kommt nach dem Sturz nach Hause und sieht seine Frau, wie sie die Koffer packt.

Der Diktator erstaunt: Du fährst in den urlaub? Du hast mir gar nichts gesagt.

Sie: Ich verlasse dich.

Er nun entsetzt: Wieso verlässt du mich? Ich biete dir doch alles:
Einen ganzen Staat, Personal und Petrodollars.

Darauf sie: Ja, aber die Nachbarn haben gesagt, du seist
pädophil.

Er: Pädophil? Das ist aber ein böses Wort für eine Zehnjährige.

Da trifft ihn eine Kugel und er ist tot. Gaddafi steht vor dem
Himmelstor und vor ihm steht eine Gestalt mit Schlüssel.

Er fragt: Bist du Mohammed?

Die Gestalt: Nein, ich bin Petrus. Wenn du Mohammed sehen
willst, musst du ein Stockwerk höher gehen.

Gaddafi geht ein Stockwerk höher und sieht eine magere Gestalt
mit langen Haaren und fragt: Bist du Mohammed?

Die Gestalt: Nein, ich bin Jesus. Wenn du Mohammed sehen
willst, musst du ins höchste Stockwerk gehen.

Gaddafi geht los, dreht sich auf einmal um und sagt zu Jesus:
Weißt du, was der unterschied zwischen dir und Casanova ist?
Der Gesichtsausdruck beim Nageln.

Gaddafi kommt nun im höchsten Stockwerk an und sieht ein gleißendes Licht.

Er fragt: Bist du Mohammed?

Die Gestalt: Nein, ich bin Gott. Wenn du Mohammed sehen willst, musst du dich einen Moment gedulden. Möchtest du derweil etwas trinken?

Gaddafi: Ja, einen Tee.

Daraufhin ruft Gott: Mohammed, zwei Tee!

Dir gefällt mein Beruf: Faceblogger.

Dir gefällt blog, blogger, richtiger Schriftsteller.

Dir gefällt, daß meine frisch gewienerten Stiefel das derzeitig einzig Glanzvolle an Berlin sind.

Dir gefällt zu wissen, daß Spülmittel kein würdiger Schaumbadmittel-Ersatz ist.

Dir gefällt, daß an meinem Mausoleum stehen wird: Sein Leben war Pos(t)ing.

Dir gefällt, daß die Marschmusik nunmal der Techno des 19. Jahrhunderts war. Und das Berghain die Völkerschlacht.

Dir gefällt, daß noch kein Poliktiker in England auf die Idee gekommen ist, die Riots in London mit der Reichskristallnacht zu vergleichen und nicht zwei Tage später mit »Ich möchte mich bei Allen entschuldigen, deren Gefühle ich verletzt haben könnte« zurückrudern musste.

Dir gefällt, daß Charly Harper auf der Suche nach einem letzten Bier ganze Stadtstriche in Großbritannien verwüstete und ihm dabei vier Menschen zum Opfer fielen.

Dir gefällt, daß es in Berlin nur zwei Jahreszeiten gibt: Sommer und Depression.

Dir gefällt, daß die Bundesministerien für Gesundheit und Verbraucherschutz den Konsum von fünf unterschiedlichen Drogen und Rauschgiften während der Nacht und des Chillouts empfehlen.

Dir gefällt, daß offiziellen Angaben zufolge in den Jahren um 1900 in Chemnitz durchschnittlich 226, in Dresden 136 und in Zwickau 58 Hunde jährlich geschlachtet wurden.

Dir gefällt exklusive Erbärmlichkeit.

Dir gefällt der neue Sparten- und Szenesender: Agonia.

Dir gefällt, daß ich wegen des Programmwechsels im Morgenprogramm nun schweißgebadet aufwache. An meinem Lebensstil oder Fieber kanns nicht liegen.

Dir gefällt, daß die Wundmale Christi in meiner Nase und die Dornenkrone um meine Lebern trage.

Dir gefällt der Motzverkäufer in der S-Bahn heute um 15 Uhr:
»Wählt Hepatitis. Besser als jede Diät, denn Hepatitis macht ewig schlank und nur einmal krank!«

Dir gefällt, daß ich nun ein Prominenter bin: Ich wurde gestern von meinem türkischen Spätiverkauf angesprochen, daß er mein Foto in der Spex gesehen habe. Ich bekam das Sterni für 70 cent umsonst, die Zigaretten durfte ich zahlen.

Dir gefällt S-Promi. Sterni-Promi.

Dir gefällt meine Erkenntnis des Tages: Die Nachwirkungen von billigstem und ekelhaftestem Gin, aufgepeppt mit Chili und Ingwer sind auch nicht geringer als die ohne Aufpeppung.

Dir gefällt mein heutiger Berufswunsch: Runaway-model.

Dir gefällt mein heutiges Ziel: Ich möchte nur noch in einer Sänfte getragen werden, das Essen mundgerecht rübergereicht bekommen und mit Strohalm trinken.

Dir gefällt, daß ich mich nach dem Aufstehen am Strohalm im leeren Glas festhalten kann.

Dir gefällt beste Eigenschaft: Unpünktlichkeit, schlechteste Eigenschaft: Montage in meiner Bewerbungsmappe.

Dir gefällt mein Aufruf, daß all meine Freunde »p« für peace und den Weltfrieden heute um 05.45 drücken sollen. Schließlich haben 80.000 virtuell Teilnehmende auch ein weiteres Massaker in Norwegen verhindert.

Dir gefällt, daß sich der Weltfrieden kein b für ein p vormachen lässt.

Dir gefällt, daß die Schnittwunden und blauen Flecken an einem Montag Mittag einzig von einer Selbstgeißelung kommen können.

Dir gefällt survival of the funniest: So hieße's nämlich, wenn Darwin sich an Berlin, und nicht an der Natur orientiert hätte.

Dir gefällt, daß während einer der Unterbrechungen im Programm von RTL am 11. September »Der Schwächte fliegt« ausgestrahlt wurde.

Dir gefällt, daß es Berlin wohl langsam zu gut geht. Da ist man stinkend und mit Fahne um 14 Uhr in der Tram und dann setzt sich der Sitznachbar weg und steht sogar lieber.

Dir gefällt, daß ich nun als erster Mensch jemals und sowieso ganz allein und ohne Vorbereitung in den fiesen Regen gehen muß.

Dir gefällt mein erstes Bild samt Namen im Tagesspiegel. und das entgegen meiner Erwartung nicht unter Vermisste oder polizeilich Gesuchte.

Dir gefällt der Lieblingswitz eines sexuell erregten Nazis: Was ist der Unterschied zwischen einem Trampolin und einem/r (Lieblingsminderheit einsetzen)? Bevor man auf einem Trampolin rumzuspringt, sollte man die Schuhe ausziehen.

Dir gefällt, daß ich mich selten so krank wie heute gefühlt habe: das ist die bestimmt die syphilitische Schweinebeulentuberkulosenrotzimmundefizienzbakterrie.

Dir gefällt in Berlin die Demo gegen Media-Spree. In Wien hingegen die pompöse Beerdigung eines Habsburger Würstchen. Beides lächerlich.

Dir gefällt, daß ich ein komplett neues Badezimmer bekomme. und ich freue mich schon, daß bei der arbeiten bestimmt dann das Lindbergh-Baby und das Nazigold gefunden wird.

Dir gefällt die Zeit, denn sie lehrt uns: »Der Mann möge mit dem Tragen weißer Anzüge warten, bis er vom Auflösungs-Effekt profitiert: Erst wenn man körperlich derart auseinandergefallen

ist, dass die Umgebung sich für die konkrete Form gar nicht mehr interessiert, empfiehlt sich für den Herrn die Farbe Weiß. Von da an allerdings konsequent.« und das schreibt die Zeitung, deren einziges Einstellungskriterium ist, eine Altbauwohnung mit Flügeltüren zu haben!

Dir gefällt die Marseillaise der Verkateren und Tippelbrüder: Aufgewacht in Ruinen und der Kloschüssel zugekehrt.

Dir gefällt »In his will, (Peter) Sellers requested that the Glenn miller song »In the mood« be played at his funeral. The request is considered his last touch of humour, as he hated the piece.«

Dir gefällt, daß ich heute aus uneingeschränkter Solidarität mit einem sympathischen Versagerland wie Griechenland – von der glorreichen Vergangenheit zehrend, über seine Verhältnisse aber lebend und aus den guten Grundlagen nichts gemacht – griechischen Weißwein trinke. Als Deutscher muß man eben in den sauren Apfel beißen bzw. den lieblichen Wein trinken.

Dir gefällt, daß selbst ich um 17 Uhr zu frühstücken, v.a. wenn 's ein bloßer Versuch bleibt, weil der Kühlschrank vollkommen leer bis auf den Kassenzettel des letzten Einkaufs ist, erbärmlich finde.

Dir gefällt mein heutiges Lebensziel: Irgendwas mit Fleisch, Kaffee und Kuchen.

Dir gefällt, daß nur noch weitere sieben Stunden vergehen müssen, bis weitere sieben Stunden vergangen sind.

Dir gefällt, daß ich beim ersten Lesen Aids statt Aida als Titel des Elton John Musicals gelesen habe.

Dir gefällt, daß es einzig und allein an der Fashion Week liegen muß, daß ich weniger »gefällt mir« bekomme. An der Qualität meiner Postings kann es ja nicht liegen.

Dir gefällt, daß, wenn Galliano Hotelboy und Strauss Kahn schwul oder blind wäre, John nach der sexuellen Belästigung: »People like you would be dead today – your mothers, your forefathers would be gassed!« gesagt hätte.

Dir gefällt, daß heute der 1995 von UN eingeführte Tag der Erbärmlichkeit gegangen wird.

Dir gefällt, daß ich mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nach der Zulassung der Präimplantationsdiagnostik nun endlich voraussagen kann, daß Gin Tonic betrunken macht.

Dir gefällt, daß ich aus Mangel an fünfstelligen Beträgen geneigt bin, das Copyright an »Becks and the City« an einen interessierten Bierproduzenten abzutreten.

Dir gefällt, wenn sich Bands wie Boney M in Songs wie »Belfast« mit der Politik beschäftigen: »When the hate you have for one

another's passed«. Für die politisch Uninteressierten hier: Der angespielte Nordirlandkonflikt war ein Ritual wie die jährliche Schneeballschlacht zwischen Kreuzberg und Friedrichshain. Halt ohne Schnee.

Dir gefällt das Neueste von Karl-Theodor und Stephanie: Er möchte nach seinem Umzug in die USA nun die Hitler-Tagebücher schreiben.

Dir gefällt, daß ich von nun auch nur noch private Geburtstagsparties über Facebook veranstalte, wenn dann 1600 Gäste kommen.

Dir gefällt, daß ich mich bei den Verkäufern eines jedes Spätverkaufs bedanke, die mutigerweise ohne Angst vor Tollwut mir nach 40 Stunden Afterhour stinkend und schwitzend das Geld in die Hand geben, und es nicht auf den Tresen angstvoll hinwerfen.

Dir gefällt »heute 20% auf Alles bei Chantals House of Shame. außer Einlaß, Garderobe und Getränke.«

Dir gefällt, daß es ein richtiges Leben im falschen gibt: um 19.30 aufstehen und zum Frühstück Schoko White-Torte im Kuchenrausch.

Dir gefällt, daß ich noch nie so verkatert war wie heute. Zumindest nicht mehr seit dem letzten mal.

Dir gefällt, daß Berlusconi nun auch für Erwachsene durchgehend das Jugendstrafrecht fordert. Eigentlich forderte Sarkozy durchgehend Erwachsenenstrafrecht auch für minderjährige Straftäter, aber das klang so hart, da hab ich's lieber ganz anders und herziger formuliert.

Dir gefällt, daß Griechenland 1893 wegen der Korinthe pleite gegangen ist und heute wegen Korinthenkackern.

Dir gefällt, daß ich heute Frutarier bin: ich esse nämlich nur noch, was mir Mutter Erde bei Lidl am Ostbahnhof überlässt.

Dir gefällt nicht, daß Opium nur für die Massen ist.

Dir gefällt, daß es doch immer wieder schön ist, wenn mir nach dem House of Shame selbst Bettler Kleingeld geben.

Dir gefällt, daß ich auch ohne Straßenfeger 1,20 in der U-Bahn zugesteckt bekomme nach dem House of Shame.

Dir gefällt, daß neben Pornos auch das Gesamtwerk von Klaus und Klaus bei Bin Laden entdeckt wurde. Bin Laden war ja ein richtiger Jeck und legendär sind seine Höhlenpolonaisen, wo er den 72 Jungfrauen von hinten an die Schultern gefasst hat.

Dir gefällt, daß ich einen Dünsteinsatz für den Wasserkocher brauche. Wegen fettlos, gesund und Anorexie.

Dir gefällt, daß der letzte Gast kostenlosen Eintritt und Freige Getränke im House of Shame erhält. Alle anderen bekommen Alkohol zu Preisen und in Euro. In Euro!

Dir gefällt, daß die ganze Aufregung um den Rrsprung des EHEC-Bakteriums nicht verstehe. Wo doch ein jeder, der einmal in meiner Wohnung war, weiß, woher's kommt.

Dir gefällt der Unterschied zwischen Prenzlauer Berg und Friedrichshain: Elternpaar fährt einen mutwillig und vorsätzlich mit einem Zwillingsskinderwagen an und beschimpfen einen dann noch als Adomkraftfreund (oder wie immer das auch lautschriftlich auf schwäbisch geht), in Fhain hingegen hört man ein »Tschuldigung«, weil man wartend am Baugerüst vor dem gerade saniert werdenden Altbau die alleinerziehende Mutter zuerst durchlässt.

Dir gefällt meine Antwort auf die Frage eines Bekannten, wo man in München am besten ausgehe könne: In Berlin. Eigentlich fragte er nach einem Ausgehtip für Madrid und ich antwortete Barcelona; das war mir aber plakativ genug für ein Posting.

Dir gefällt, daß ich allen Obdachlosen, Clochards, Sandlern und Allen, die irgendwas Kreatives machen, alles Gute zum Weltpfandflaschensammeltag wünsche.

Dir gefällt, daß heutzutage nichts mehr sicher ist: Erst die Gurken und nun nicht einmal mehr, daß die Gurken unsicher sind.

Dir gefällt, daß ich weiß, wer nicht auf der Trauerfeier für die Opfer von Norwegen singen wird: Amy Winehouse.

Dir gefällt, daß selbst in Zeiten der Gemüsepest Gurken in Berlin gestohlen werden.

Dir gefällt, daß Dr. Eisenbart Partyhütchen vor dem Mund als Schutz vor Viren empfiehlt.

Dir gefällt, daß ich etwas deutschen Salat und spanische Gurken zur Sicherheit eingesteckt habe, um sicher durch Neukölln auch bei Nacht laufen zu können.

Dir gefällt mein Heilfasten. Tag 2 Heilfasten: Pflaumensaft, Grüner Tee, Buttermilch und Gemüsebrühe.

Dir gefällt, daß ich gefragt werde, ob ich jemandem auf die Gästeliste des House of Shame setzen könne, da er Flaschen bei uns einsammeln wolle.

Dir gefällt Flaschenpfand. Die einzig soziale Maßnahme von Rot-Grün.

Dir gefällt »Let me be your Strauss Kahn«, obwohl ich ihm doch mehr zugetraut hätte, wenn selbst schon Deutsche, Juden und Künstler erbärmlichere Pseudonyme, mehr Nutten und dazu noch Koks hatten.

Dir gefällt, daß die Bons bei Lidl am Ostbahnhof umsonst sind.

Dir gefällt, daß meine Sucht besser ist als deine, nämlich die Inzucht.

Dir gefällt, daß Gaddafi am nächsten dichter und dichter vs borderlines teilnehmen wird. und er muß auch nicht auf die übliche Behausung eines Beduinen in Europa verzichten: Es findet in einem Container statt.

Dir gefällt, daß ich mit mit 40 als schmierigen Agent sehe, der zu dem Kindchen auf dem Schoß sagen wird: »Moulin rouge, Broadway, Las Vegas, ich kenn sie alle. Und wenn du lieb zu mir bist, Kindschen, bring ich dich ganz groß raus. Aber nun mach Du ihn erstmal ganz groß.«

Dir gefällt, daß Bin Laden während seiner gescheiterten Verhaftung »Ich bin ein Taliban – Holt mich hier raus« fernsah. Auch wenn Verschwörungstheoretiker behaupten, es sei Pakistan's Next Top Burka gewesen.

Dir gefällt mein Ausgehtip für diesen Freitag: mein Bett.

Dir gefällt die schönste Liebeserklärung aus Helmut Bergers Autobiographie »Ich«: Wenn die Nazis noch an der Macht wären, ich würde dich verstecken.

Dir gefällt besonders ein Punkt aus dem Parteiprogramm der Partei Der Freude: »Besonders in der Auseinandersetzung mit dem sogenannten fundamentalistischen Islam stößt die Demokratie an ihre Grenzen der Gleichberechtigung der Geschlechter und der Religionsfreiheit. Darum fordert die PDF ein totales Verschleierungsgebot für jeden von Geburt an bis zum Tod. Einschließlich der Tiere, denn auch diese sind den lüsternen Blicken von Sodomiten ausgesetzt.«

Dir gefällt, daß die Applesierung der Welt voranschreitet: IRak und IRan.

Dir gefällt, daß in Großbritannien die gleichgeschlechtliche Ehe endlich erlaubt ist: Alles Gute Charles und William.

Dir gefällt, daß es mich nicht schert, ob es gesünder ist, Kartoffeln ungewaschen zu braten oder ob sie nach dem Abwaschen mit dem am wenigsten dreckigen Tuch abzutrocknen.

Dir gefällt, daß die Gas- und Herdplattenindustrie mir astronomische Smmen bieten wird, damit ich mein Wasserkocherkochbuch »The Joy of Waterboiling« nicht veröffentliche, weil sie einen Einbruch ihrer Märkte fürchten werden.

Dir gefällt, daß der Unterschied zwischen einer reinlichen Wohnung und meiner Sifferenz heißt.

Dir gefällt der größte Damenimitatorname aller Zeiten: Kate Mosslem.

Dir gefällt der Sieger der Superhitparade der Luftschlangen:
»Immer wenn ich traurig bin, trink ich einen Korn. Wenn ich

dann noch traurig bin, trink ich nochn Korn. Und wenn ich dann immer noch traurig bin, schau ich mirn explodierenden Wal an.«

Dir gefällt, daß der Sieger das goldene Partyhütchen erhält. Jeder und überall.

Dir gefällt, daß ich, seitdem ich bei youtube ein Video eines gestrandeten Wals gesehen habe, der explodiert, auch in die Luft nach meinem Tod gesprengt werden will. Meine Witwe muß sich nicht mehr in ein Flammengrab stürzen.

Dir gefällt, daß ich mit meiner selbstgemachten Hühnerbrühe auf einen Krankenbesuch vorbeikäme, wenn du nicht so weit weg wohntest und ich nicht so faul wäre.

Dir gefällt, daß man doch behindert bleibt, selbst wenn man bei den Paralympics Gold gewinnt.

Dir gefällt der Unterschied zwischen gemein und zynisch: Gemein ist, jemand Unwissendem ghb ins Glas zu geben. Zynisch ist, ihm dann ein Glas Leitungswasser mit mehr ghb zur Rekreation zu geben.

Dir gefällt, daß ich, seitdem ich in der Zeit gelesen habe, daß Marktwirtschaft nicht auf Leistung beruht, sondern nur auf Angebot und Nachfrage, Marktradikaler bin.

Dir gefällt, daß die Bobos mit den Gogos Pogo tanzen.

Dir gefällt, daß ich für meine Postings der Nobelpreis für Facebook erhalten werden: den Linkerturnobelpreis.

Dir gefällt der Hitlersmiley: /:=(

Dir gefällt, daß die Moral der letzten Tage »Mein Körper ist kein Tempel, sondern ein Zirkuszelt« ist.

Dir gefällt, daß ich nun endlich auch ein Profil bei soundcloud habe. Hab zwar nix zum Hochladen, aber ich hab ja auch ein Profil bei elitepartner und bin keine Elite.

Dir gefällt, daß ich mich gerade angesichts der deutschen und meiner Verantwortung vor der Geschichte nochmal hinlege.

Dir gefällt, daß man bei Lidl am Ostbahnhof vor Anmachen wie »Hier ist schon arg hell. Ich: Ja, darum trage ich auch eine Sonnenbrille. Solltest du vielleicht auch machen, wenn es dir zu hell ist.« sicher ist, wenn ich verkatert und verwirrt mit Sonnenbrille rumirre. Solche blöden Anmachen passieren einem auch nur in Proletenläden wie REWE oder Kaiser's, bei Lidl am Ostbahnhof darf man nach seiner Façon selig sein.

Dir gefällt, daß meine Karriere von nichts anderem lebt als vom Scheitern meiner Karriere.

Dir gefällt, daß in der Choco-Choco-Torte im Kuchenrausch an Zucker ist, was manche Länder als Bruttosozialprodukt pro Jahr haben.

Dir gefällt Hi (weils so gut mit 500 Kommentaren und 1200 gefällt mir auf dem Profil von Charlie Harper geklappt hat, bloß weil er 600 Millionen mehr Zuschauer, 100000 \$ pro Tag mehr verdient und die besseren Nutzen hat).

Dir gefällt, daß meine Liebe umsonst ist. umsonst und für die Katz.

Dir gefällt, daß ich mein mehr als bescheidenes Vermögen in Gin Tonic Aktien statt in Ökostrom investiert habe. Aber vielleicht hätte ich aus Eigennutz zudem auch in die Leberklonindustrie investieren sollen. Aber immer weiß ich, daß, wenn ich total verkatert aufwache, ich doch etwas neben der irreversiblen Schädigung meines Leibs für mein Konto getan habe.

Dir gefällt, daß ich mit einem Goldkettchen um den Hals aufgewacht bin. Falls ichs jemand gestohlen haben sollte: es war keine Absicht, sondern der Gin Tonic; falls es ein Geschenk war, bedanke ich mich nochmals ganz herzlich.

Dir gefällt, daß ich heute erst gar nicht aufgestanden bin. Sonst hätte ich jetzt zu mir sagen müssen: Wärst du mal besser im Bett geblieben!

Dir gefällt »...standen Tiere im amerikanischen Landleben für körperliche Spiele uneingeschränkt zur Verfügung, Mädchen dagegen nicht. Viele Bauern sahen es lieber, wenn unverheiratete Nachbarsjungen mit dem Esel im Stall verschwanden als mit ihrer Tochter... Paarungen mit Kühen und Kälbern schienen durchwegs am beliebtesten. Stuten und Fohlen wurden seltener von Menschen bestiegen, ungefähr ebenso wie Ziegen, die ungefähr fünfmal so häufig an die Reihe kamen wie Schafe oder Schweine.«

Dir gefällt, daß ich beim Versuch, alles Aufgelaufene der letzten zwei Woche konsequent binnen zwei Stunden abzuarbeiten, genausoviel geschafft habe wie in den letzten zwei Wochen zuvor. Die Lehre: Besser liegen bleiben.

Dir gefällt, daß ich gerade für eine Schlaftablette (am besten Nocatmid) und eine Schlafmaske töten würde. Und für ein belegtes Brötchen eigentlich auch.

Dir gefällt, daß der Teufel den Schnaps gemacht hat. Und die Shots. Und die Gin Tonics. Und den Mangel an Kopfschmerztabletten, die Zirrrose und das Aufwachen im Bademantel mit der Zahnbürste und dem festgetrockneten Sabberschaum.

Dir gefällt, daß ich keine Witze über den Holocaust dulde.
Besonders keine Auschwitze.

Dir gefällt Omas Lieblingswitz:

»Er: Du bist eine dreckige Rummelnutte.

Sie: Das liegt in der Familie. mein Oma war schon eine
Rommelnutte.«

Dir gefällt, daß ich mich untertänigst und höchstartig für die
ganzen Glückwünsche zu seinem Geburtstag bedanke. Ich
möchte aber auch gleichzeitig nochmals betonen, daß meine
Abwesenheit in keinem Fall – außer Tod und Fremdenlegion
– von der gottverdammten Pflichten befreit, mir sinnlose und
überflüssige Geschenke darzubieten. Aber bitte nichts mit Liebe
oder noch schlimmer Selbstgebasteltes.

Dir gefällt, daß Charly Harper der Nachfolger von Guttenberg
wird. In allem.

Dir gefällt weiße Sakkoks.

Dir gefällt, daß ich nun dank youtubes weiß, daß selbst nord-
afrikanische Bootsflüchtlinge modernere Handys haben als ich.

Dir gefällt, daß ichs auch ohne zu betrügen schaffe zu scheitern.

Dir gefällt whose line is it anyway: Charlie Harper vs Gaddafi im Guardian.

Dir gefällt, daß ich eben am Kottbusser Tor Gaddafi gesehen habe. Könnte aber auch ein wild schreiender und irr gestikulierender Junkie gewesen sein. Was gegen Gaddafi spricht: er hatte nur einen Schlafsack statt eines Zelts. Und Motz statt des Grünen Buchs.

Dir gefällt, daß Gaddafi im House of Shame auftreten und dort die jungen Leute als Drogensüchtige beschimpfen könnte.

Dir gefällt, wer früher geboren wurde, muß nicht länger leben.

Dir gefällt die Globalisierung von mir.

Dir gefällt, daß ich Gaddafi das Klappbett in der Küche anbiete. Um des lieben Friedens Willen. Er kann sich ja dann in der Szenekneipe »Hexe« hinterm Tresen oder beim Rausziehen der Dartpfeile etwas Taschengeld dazuverdienen, falls er nicht genug Devisen mitgenommen hat aus Libyen. Pampiger als das Personal dort kann er ja auch nicht mehr sein. Und der Schnaps dort fällt auch unter chemische Waffen. Er wird sich also wie zuhause fühlen.

Dir gefällt, daß ich's auch ohne Schummeln zu keinem Dokortitel geschafft habe.

Dir gefällt, daß ich mich von Herzen bei dem Bäckermeister bedanke, der dies wunderbar sättigende Brot für Lidl am Ostbahnhof jeden Tag mit seinen eignen Händen knetet und den Holzofen mit Eschenholz, das er zuvor in den Weiten Brandenburg in der Nacht zusammengetragen hat, befeuert.

Dir gefällt der Lieblingwitz von Geert Wilders: Wie heißen niederländische Lesben?

Dykes on bikes. dutch butch ist aber lustig. Kann aber auch irgendein Herrenwitz mit Mohammed gewesen sein.

Dir gefällt, daß bei einer Demonstration in Libyen gegen Plagiatsvorwürfe von Guttenberg bis zu 200 Menschen starben.

Dir gefällt eine Herrenwitzg von Berlusconi, Guttenberg und Gaddafi.

Dir gefällt, daß ich zum Mittagsschlaf nur eine halbe Noctamid nehme.

Dir gefällt, daß ich heute von einem jungen mann im Waschsalon darauf aufmerksam gemacht wurde, wie umweltschädigend es sei, ein einzelnes Teil allein zu waschen. Als ich erwiderte, es sei aber ein weißes Jacket und außerdem das einzige Kleidungsstück, das ich besitze, sagte er: Achso. Ich war übrigens nicht nackt im Waschsalon.

Dir gefällt, daß in meiner Branche gerade der Ruf essentiell ist. Ich kann nicht rumhuren wie ein katholischer Priester oder mich sinnlos betrinken wie russische Präsidenten vor den Augen der Welt.

Dir gefällt nicht, daß ausgerechnet die eigentlich Leidtragenden der zerstörten Sparkasse an der Warschauer Straße vom 1.

Mai die Obdachlosen sind, die nun im Klohäuschen von Wall schlafen müssen.

Dir gefällt, daß meine Existenz eine Aneinanderreihung von Klischees, Vorurteilen und Maßlosigkeiten ist.

Dir gefällt, daß mein Kühlschrank leer ist, da ich mein Leben der Freude und Unterhaltung der Community gewidmet habe.

Dir gefällt, daß ich wirklich geringe Ansprüche an das Essen habe. An Sexualpartner noch geringere. Solange ich für beides nicht vor die Tür gehen muß.

Dir gefällt, daß ich mich nach vier Tagen ohne Gin Tonic wie Mutter Theresa ohne Gebet fühle.

Dir gefällt, daß auch ich ein Opfer des Raubtierkapitalismus bin, da die Rigaer Straße gesperrt wurde wegen der Räumung der letzten besetzten Hauses und ich nun nicht an meine vollkommen legal gezogene Traktor-Kopie für mein Italodisco-Set

komme. Oder der linken Chaoten. Genau festlegen möchte ich mich da nicht.

Dir gefällt, daß ich nun ins Kuchenrausch zur Choco-Choco-Torte, um per live-ticker die Räumung und die Krawalle verfolgen zu können. Es ist so toll, wie nah man dank Internets am Geschehen sein kann. Nicht nur dabei, sondern mittendrin. Aber irgendwie auch schade, wenn man für keine Seite wirklich sein kann: Zum Revoluzzer fehlt mir einfach die Begeisterungsfähigkeit, zum Vertreter von recht und Ordnung die Ausdauer, irgendeine Ausbildung jenseits der School of Shame zu beenden. Da bleibt einem ja nur noch facebook.

Dir gefällt, daß mein Leib derart dehydratisiert an einem Montag sein kann. Gottseidank habe ich die Aussicht auf Falten und schwammige Haut schon hinter mir.

Dir gefällt nicht, daß der Gin Tonic dem Thunfischgemüse nicht gut getan hat. Glaubenskrise um kurz vor 21 Uhr am Samstag.

Dir gefällt, daß alle Mitarbeiterwürstchen in Bookingagenturen einen grauenvollen und langsamen Tod verdient haben. Am besten erst mit glühenden Zangen Fleisch rausreißen, dann Körperteile absägen und in einer eisernen Kuh langsam rösten.

Dir gefällt, daß das heutige Wetter ja auch mal wieder eine Swingerparty ohne Swing ist.

Dir gefällt, daß es bei Berlusconi weder Drogen noch Alkohol gab. Man trank viel Coca-Cola Light und Wasser.

Dir gefällt mein körperliches Dahinsiechen, nachdem ich einen Tag lang zwischen Nachvornebeugen zum Aschenbecher und ein neues Bier zu nehmen vegetiert habe.

Dir gefällt, daß das Posting »Nächstes Wochenende wird aber wieder gerockt«, wirklich sehr traurig ist.

Dir gefällt der Titel meines Kochbuchs: The Joy of Waterboiling. Andre kochen ja auch nur mit Wasser. Oder foltern.

Dir gefällt meine Variation von Helmut Bergers rezept »Artischocken Tagliatelle«: Einen Edelstahlwasserkocher mit drunterliegender Heizspirale mit Wasser füllen, aufkochen lassen und die Nudeln darin kochen, bis sie al dente sind. Wasser abgießen und die Nudeln in eine Schüssel geben. Etwas Olivenöl in den Wasserkocher geben, erhitzen. Kleingeschnittenen Knoblauch und Peperoni anbraten, dann die Artischocken dazugeben und gut vermengen. Die Nudeln hinzugeben und mit Salz und Pfeffer nach Geschmack würzen. *Simplica Vita!*

Dir gefällt, daß ich mich bei dem sich selbst befummelnden, halbnackten, wohl den einen oder andren Kamillentee zuviel getrunkenen habenden Opfer im House of Shame für das göttliche Schauspiel bedanke. Aus der Hölle ist aber mein uraltes

Billighandy, das keine erkennbaren Videos auf Parties drehen kann. Darum nur ein bloßes Posting.

Dir gefällt, daß ich nun dank des täglich wechselnden Geisteskranken bei Lidl am Ostbahnhof, der lauthals Selbstgespräche führt, bescheid weiß, wie man klein- und großkalibrige Waffen entsichert. Und welches Kaliber für welche Rasse das beste ist.

Dir gefällt mein neues Berufsziel: Blutwurstritter. Sowie so der beste Bandnamen und universell einsetzbar für jede Musikrichtung.

Dir gefällt, daß ich endlich vom Glauben abgefallen bin, als ich entdeckte, daß es Fleischerei Domke, und nicht Dohmke heißt.

Dir gefällt, daß ich heute keine Headline für dich habe.

Dir gefällt, daß gestern eine Party für Dicke namens Big Fun für Dicke stattfand. Tolle Idee. Dann ist ein Club wenigstens schneller gefüllt.

Dir gefällt, daß ich endlich meinen Seelenverwandten getroffen habe: Den Trompetenspieler auf der Warschauer Brücke, der seit Monaten immer das selbe spielt: La Cucaracha und Der Pate. Aber auch immer nur die ersten Töne!

Dir gefällt, daß mir von nun alle Elektronik wie Handy und Laptop weggenommen werden, wenn ich betrunken heimkomme.

Zu lesen, was ich in diesem Zustand geschrieben habe, ist ja erbärmlicher als mit Smokey Eyes auf der Tastatur einzupennen.

Dir gefällt kein Geld sparen, Taxi fahren.

Dir gefällt, daß heute das Treffen der Menschen mit Leberunterfunktion ab 23 Uhr im House of Shame stattfindet.

Dir gefällt, daß die Deutsche Gesellschaft für eine diskriminierungsfreie Sprache der Bundesregierung in ihrem Katalog I-2011 empfiehlt, statt Alki oder Säufer »Menschen mit Leberunterfunktion« zu gebrauchen.

Dir gefällt, daß mein Facebook-Leben 2010 ausgedruckt 193 DIN A4-Seiten umfasst.

Dir gefällt, daß ich nach Sarrazin an Deutschlands Untergang schuld bin: Migrationshintergrund (Mama Österreicherin), prekäre Einnahmequellen (Nachtleben), Ausbildungsabbruch (C-Kurs zum katholischen Kirchenmusiker) und ständig in homogener Gesellschaft (Künstlernachlebensalkoholikern).

Dir gefällt, daß ich jede Freundschaftsantrag akzeptiert habe. Bis auf die der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei Chiles (wie auch immer das auf chilenisch hieß).

Dir gefällt, daß ein Kind durch die Halle am Ostbahnhof rennt und auf die Schnauze fällt. Vater von weitem: »Na, wat jefunden?«

Dir gefällt, daß ich von der Spaßcrew um Wolfgang Lippert und Günti von Spaß ist für alle da aufgefordert wurde, bei der Reise nach Jerusalem einfach mitzuspielen. Da warf ich mir doch gleich meine beste Luftschlange um und setze das Partyhütchen leicht schief auf.

Dir gefällt ein Künstlerleben: Als er jung, schön und erfolgreich war, zog er Publikum und Drogen. Als die Haare dünner wurden und alten Zähne rausgerissen werden mussten, zog er nur noch Drogen.

Dir gefällt Airen. Nicht zu verwechseln mit IRan oder IRak. Selbst letzterer hat weniger die Arschkarte gezogen.

Dir gefällt, daß ebenso wie die Angehörigen ein Recht auf Trauer und Pietät haben, ich mein verfluchtes Anrecht habe auf Geschmacklosigkeit. Das nennt man Redefreiheit. Und wenn es dir nicht passt, dann entfrende dich von mir und erzähle Allen, was für ein dreckiger Hund ich bin. Aber ebenso wie der Tote in ein paar Jahren vergessen sein wird, wird mein Posting schon nach 3 Wochen vergessen sein.

Dir gefällt, daß mir der Satz »Erfolg kommt von Selbstdisziplin« mehr Angst und Sorgen macht als der internationale Terrorismus, die Klimakatastrophe und einvernehmlichen Geschlechtsverkehr mit Julian Assange zu haben.

Dir gefällt, daß ich ein glamouröses Leben führen werde...
Alleine? Ja. Trostlos? Ja. Stilvoll? Auf jeden Fall.

Dir gefällt meine Erbärmlichkeitsstufe 4: Da kein einziges Glas nicht zugeascht war, hab ich eine hohes C-Flasche aufgeschnitten, um Tee trinken zu können. Wurd aber nix, da der »Plastikbecher« zusammengeschmolzen ist.

Dir gefällt die voll crazy und durchgeknallte Kultparty. Free entry für Ladies bis Mitternacht. Und ein Liter SmirnoffVodka mit sechs Redbull für 75 €.

Dir gefällt, daß ich heute wie ein kanadischer Holzfäller aussehe. I like to press wild flowers. I put on women's clothing and hang around in bars.

Dir gefällt, daß ich dich in mein Nachtgebet einschließe. Sag mir nur noch, an welche Gottheit ich mich wenden soll.

Dir gefällt meine heurige Weihnachtsplanung: Gulasch aus der Fleischerei Domke und Choco-Choco-Torte aus dem Kuchenrausch. Danach Bartholomäusnacht gucken und vor dem alkoholbedingten Einschlummern klägliche Versuche auf dem verstimmten und verstaubten Flügel Weihnachtslieder zu spielen.

Dir gefällt, daß mir beim Blick in die Küche wieder einfiel, warum die Putzkraft gekündigt hat; sie meinte, der Lohn und die Arbeitsbedingungen seine bei Mcdonalds besser.

Dir gefällt, daß ich in der Tram Richtung Prenzlauer Berg von einer Frau zurecht gewiesen wurde, daß man hier nicht orientalistisch laut telefoniere. Man sei ja nicht auf einem Bazar.

Dir gefällt, daß das Mineralwasser in der Flasche neben dem Bett von heute morgen zu Leitungswasser geworden ist. Jesus für ganz Arme.

Dir gefällt meine glühweinselige sms: Das bißchen Schnee, jetzt stell dich nicht so an. Immerhin bist du mit dem Floß von Kuba über den Pazifik nach Europa gekommen.

Dir gefällt, daß die Würde des Menschen unantastbar ist. Heute bekomme ich eine würdige Toilette. So mit Klodeckel.

Dir gefällt meine aktualisierte Bürozeiten 12-18 Uhr im Cafe Kuchenrausch. Danach internationales Geschäftsessen in der Fleischerei Domke.

Dir gefällt daß ich nicht jung und geil, sondern verschwitzt, aufgedunsen und in schlechten Beziehungen bin.

Dir gefällt, daß meine Handy derart häßlich ist, daß es schon zum zweiten Mal nach Verlust an einer Garderobe abgegeben wurde.

Dir gefällt meine neue Brille: Modell Zigeunerbaron von Friedrichshain.

Dir gefällt tote Oma. Natürlich aus der Fleischerei Domke.

Dir gefällt, daß selbst ich es erbärmlich finde, um 14 Uhr in die Küche zu torkeln und dann jemanden schlafend auf dem Küchensofa zu finden, wo man doch als einziger derzeit einen Wohnungsschlüssel hat und sich nicht erinnern kann, die Tür aufgemacht zu haben.

Dir gefällt, daß die Nudeln heute aber auch so geworden sind wie sich Hitler die deutsche Jugend gewünscht hatte.

Dir gefällt die 80er: Reagan, Thatcher, Aids, Tschernobly und ich wurde geboren.

Dir gefällt, daß Ur-Großmamas Goldrandservice zwei Weltkriege und die Vertreibung unbeschadet überstanden hat, aber keine drei Jahre mit meinem Mitbewohner.

Dir gefällt, daß ich deine Arbeit lobe. Du bekommst entweder meinen Körper oder einen Gin Tonic als Lohn.

Dir gefällt, daß ich Bademantelträger des Jahres 2010 bin. Gewählt von der Fachzeitschrift »Frottee«.

Dir gefällt, daß radical heterosexuals are only by gays considered as unstraight.

Dir gefällt mein heuriges persönliches Erbärmlichkeitserlebnis: Vor dem verschlossenen Lidl am Ostbahnhof zu stehen, da nichts von Zeitumstellung gewusst, und dann beim geöffneten REWE an der Kasse zu wenig Geld dabei zu haben, weil ich ja die Lidl-Preise gewöhnt bin. Und als ich mit Kreditkarte zahlen wollte, dies aber nicht möglich war, von nem stinkenden Penner angeschnauzt zu werden: »Geh doch zurück nach Prenzlauer Berg.«

Dir gefällt mein gestriger Tag: um kurz nach 13 Uhr, der Nachbar kommt mir im Treppenhaus entgegen: »Morgen!«. Ich: »Morgen ist gut, ich bin seit halb 8 wach.« Nachbar: »Halb 8? Da kommst du doch sonst immer erst heim.«

16.30 beim Arzt zur Gripeschutzimpfung.

Er: »Sie machen doch was mit Parties, nicht? Dann mussten Sie aber heute gleich nach dem aufstehen zu mir.«

Dir gefällt, daß Haarschaum der Hausmarke von Lidl ein mehr als guter Ersatz für Gillette-Rasiergel ist.

Dir gefällt das Mißverständnis des Jahres: »Alkohol ist nicht existenzsichernd« (von der Leyen).

Dir gefällt der Videotext des Berliner Rundfunks. Er weiß nämlich, »Wer die musik der Flippers kennt, muß nicht fragen, ob es auf der Erde wirklich ein Paradies gibt.«

Dir gefällt, daß ein neuer Bademantel wie eine neue Liebe ist.

Dir gefällt brinner (breakfast and dinner).

Dir gefällt, daß das kleine Kino überfüllt war mit Kunstgeschichtsstudentinnenschlampen mit ihren Zuhälter-Freunden, ich in der Mitte der ersten Reihe, also quasi in der Leinwand sitzen musste, und mir Rückenscherz verursachte. Wo doch eh keiner von den Andren verstanden hat, was »di schiache pudern« bedeutet, was machten die hier?

Dir gefällt, daß ich seit gestern Nacht dank N24 weiß, daß Hitler nicht auf Fäkalsex stand, sondern ein pädophiler Sodomasochist war. Puh, und ich dachte schon, bei dem stimmte was nicht im Oberstüberl.

Dir gefällt, daß ich heute zum ersten Mal am Rosenthaler Platz einen Junkie auf Krücken und Heroin gesehen habe. War auch nicht mehr als einen Blick wert. Willkommen in der Hauptstadt der Ignoranz.

Dir gefällt eine Stimme von der Seite: (unverständliches in unbekannter Sprache)... Revaler?

Ich: If you want to know, where Revaler Straße is, you are at Revaler Straße.

Stimme: (unverständliches in unbekannter Sprache)... ausländer auch noch, wa?

Dir gefällt, daß Je t'aime Nimm mich auf dem Küchentisch und gib mir dabei Tiernamen heißt.

Dir gefällt, daß ich heute morgen, betrunken und müde, von den Berufspendlern ausgelacht wurde, als meine russische Admiralsmütze vom Kopf geweht und von der U-Bahn überfahren wurde.

Dir gefällt, daß mir immer wirklich körperlich übel wird, wenn ich die Großkünstlerin Lady Gaga höre mit ihrem Ich-lebe-für-meine-Kunst und Schwulenunterstützung-Gedöns. Hier eine würdige alternative: Anna Pugascheva. Die hat wenigstens mit Putin gepudert.

Dir gefällt, daß ich mich wie Don Juan fühle, weil ihn eben auf der Warschauer Straße von einer geschätzt 40jährigen angesprochen wurde, da sie ein Foto von mir machen wollte.

Dir gefällt das Parfüm des Monats: abgestandene Sternirreste des Busnachbarn auf meiner frisch gewaschenen Hose. Auch bekannt als das Chanel Friedrichshains.

Dir gefällt es, wenn ich total besoffen lalle, wie nüchtern ich doch heute geblieben sei.

Dir gefällt das Streichholzmädchen von der Warschauer Brücke.

Sie: Brauchst dun Job?

Ich: Seh ich etwa so aus?

Sie: Ja!

Dir gefällt der Betrunkene bei Lidl am Ostbahnhof, der mit einer aufgerissenen Packung Salami und ner Flasche Korn sein ganzes Geld auf das Band schütett.

Kassierer: Da fehlen 6 cent.

Betrunkenener: Dann ich nehmen Slami.

Kassierer: Das überrascht mich nun.

Betrunkenener: Denkst du, ich bin alkohol?

Dir gefällt, daß ich doch keine eine doppelte Leberntuberkulose habe. Mindestens!

Dir gefällt der Mangel. Und der Überfluß. An allem habe ich zuviel.

Dir gefällt mein dieswöchentlicher Heilfastenplan:

1. Tag: Sauerkrautsaft und Ananas

3. Tag: Gemüsebrühe

4. Tag: Buttermilch und Wassermelone

5. Tag: Sehr dünne Kartoffelsuppe und Gemüsebrühe

6. Tag: Superdisco mit Italodisco im House of Shame.

Dir gefällt, daß ich in keiner Beziehung bin, sondern in Abhängigkeiten.

Dir gefällt, daß ich selbst bei großzügiger Rechnung eine 112 Stundenposting-Woche habe. Der Rest ist Arbeit.

Dir gefällt, daß weiße Jacketts eindeutig und ausschließlich für mich entworfen wurden.

Dir gefällt das Motto der heurigen Loveparade; »dance or die«.

Dir gefällt, daß ich lieber arm und reich bin statt gesund und krank.

Dir gefällt mein heuriges Urlaubsziel: Kotti d'Azur.

Dir gefällt das Wort des Jahres: Lebensnebenkriegsschauplätze.

Dir gefällt, daß ich mein Glück nicht weiter herausfordere, sondern mich nach dem Aufräumen mit dem halb vollen Feuerzeug, dem funktionierenden Stift und der Handynummer auf dem Flyer wieder zufrieden hinlege.

Dir gefällt, daß das Leben nur eine Frage des sich gerade noch würdigen Verkaufens ist.

Dir gefällt, daß egal wo ich hinfasse in der Wohnung, alles voller Dreck oder Glitter ist.

Dir gefällt mein neues Hobby: früh aufstehen. Lässt sich sogar kombinieren mit den Althobbies Herrenwitze und Partyhütchen. Mit Gin Tonic halt weniger.

Dir gefällt, daß ich ein wirklich ein wildes Leben hätte, wenn mir alles passierte, was ich poste.

Dir gefällt das Wort der Woche: Durchbumsen. So nannte der tschechische Außenminister die Regierungsart von Berlusconi.

Dir gefällt, daß auch ich sicher bald einen Integrationsbambi erhalte: Ich steh schließlich nach acht Jahren schweren Gintonismus nun auch schon den 5. (in Worten: fünften) Tag in Folge vor 8 Uhr (in Worten: acht) morgens auf.

Dir gefällt, daß ich den ganzen Tag Two and a half men gucken könnte. Ach richtig, das mache ich ja derzeit.

Dir gefällt, daß ich Niemanden anerkennen muß, der ständig neue kleine Partyhütchen produziert.

Dir gefällt, daß ich meinen Kippenberger-Roman von Sucht zu Lebern umbenannt habe. Damit dann auch die Vegetarier unter meinen Freunden »Einmal Lebern bitte« sagen und meine Biographen schreiben können »mit Lebern begann alles und es endete auch durch sie«.

Dir gefällt, daß Würstchen halt Würstchen bleiben, weil sie Würstchen sind.

Dir gefällt, daß du ein Freund von mir bist.

Dir gefällt, daß, wenn du dies lesen kannst, du nicht zu meinen aussortierten Facebook-Bekanntschaften gehörst. Oder weil eh jeder auf meinem Profil Alles sehen und lesen kann.

Dir gefällt, daß ich die Bedeutungslosigkeit, gerade in Wien zu sein, als Kreisler stirbt, gravierend finde.

Dir gefällt, daß ich heute morgen schon für die Zukunft übe: ich schlief im Treppenhaus.

Dir gefällt, daß es auf meiner letzten Lesung zwei Stunden dauerte, bis das F-Wort (Was Fucking in den USA ist, ist in Europa Faschisten) fiel.

Dir gefällt, daß Not erfinderisch macht, Arbeit Spaß und Freizeit ist auch schön.

Dir gefällt mein verkatertes Aufwachen und der erste Blick: Na wenigstens ist das nicht meine Wohnung. Zweiter Blick: Es ist meine Wohnung, herrje.

Dir gefällt mein persönlicher und aktueller Beitrag zum Weltfrieden: montags im Bett liegen bleiben.

Dir gefällt, daß ich mein erfolgreiches Montagsprogramm zur Verbreitung des Weltfriedens am Dienstag fortsetze.

Dir gefällt, daß es wenigstens den Winkekatzen gut geht.

Dir gefällt die Widerlichkeit einer belegten Schrippe in Berlin im Vergleich zur Wiener Wurstsemmel!

Dir gefällt, daß Rezepte in österreichischen Kochbüchern mit Sätzen wie: »Eine Ziege schlachten« beginnen.

Dir gefällt, daß David Hasselhoff die Berliner Mauer zum Einsturz gebracht hat, ich aber vereinige Nord- und Südkorea wieder.

Dir gefällt, daß ich nun Prophetie anhand der Konstellation der Eiswürfel im Gin Tonic parallel zu deinem Sonnenaszendente anbiete.

Dir gefällt, daß Guttenberg sich »Der rosa Baron« nennen könnte, wenn er schwul wäre.

Dir gefällt der unterschied zwischen Deutschland und Österreich: In Deutschland geht man in den Keller zum Lachen, in Österreich zum Ficken.

Dir gefällt, daß ich die ultimative Lösung für die Staatsfinanzen und die Integration habe: eine Moscheesteuer. Die Muslime könnten dann sagen, wir tun besonders viel für Deutschland. Und alle wollten dann mehr Moscheens, da's mehr Steuern brächte. Eine Synagogensteuer machte keinen Sinn. Dafür gibts einfach sechs Millionen zuwenig Steuerpflichtige.

Dir gefällt, daß ich allen Griechen, Gaddafis und Berlinern dieser Welt ein rauschendes Neues Jahr wünsche. Nächstes Jahr kommen wir auch wieder aus den Miesen.

Dir gefällt, daß ich nun jedem Gast angesichts des Zustands der Wohnung den Kaffee immer mit dem Zusatz: »Der ist sauber« anbiete.

Dir gefällt Putins würdige Schlußbilanz von 2011: »Alles geht ein wenig drunter und drüber.«

Dir gefällt, daß ich, seitdem ich nur noch an Tagen trinke, die auf -tag enden, viel bewusster lebe.

Dir gefällt mein Vorsatz für 2012: Propaganda- und Bademantelminister werden.

Dir gefällt meine neue Sucht und neues Hobby 2012: Kräuterblut. Prost!

Dir gefällt, daß ich heute Nacht übrigens von meinem Bademantel geträumt habe. Der war zwar endsdreckig, aber heißt ja in guten wie in schlechten Zeiten.

Dir gefällt, daß Nordkorea, wenn Kim Jong Ill eine schwarze Ray Ban Brille trüge, Nerdkorea hieße.

Dir gefällt, daß es schon ok ist, weiterzutrinken, wenn der Gastgeber bereits aufm Sofa eingeschlafen ist. Ganz bestimmt ist das ok.

Dir gefällt, daß ich ein würdiger Präsident gewesen wäre: Ich wäre mit einer warmen Mahlzeit pro Tag von der Fleischerei Domke und einem Dienstbademantel zufrieden gewesen.

Dir gefällt schwul. Und das ist natürlich integrativ gemeint.

Dir gefällt das Golden Johann Strauß Symphonic Orchestra Of Maneki Neko.

Dir gefällt, daß ich mich mit jedem Mullah- oder Talibanregime arrangieren könnte, solange die How i met your mother

verbieten. Diese Serie und ihr Erfolg lösen wirklich Haßgefühle in mir aus, die ich bisher nicht für möglich gehalten hätte.

Dir gefällt, daß das einzig Glanzvolle an Berlin meine frisch gewienerten Stiefel sind.

Dir gefällt, daß ich meine nach dem House of Shame erworbene Mario Barth DVD gegen ein reichhaltiges Frühstück tausche.

Dir gefällt mein neuer Berufswunsch: Thanatologe. Da hat man wenigstens seine Ruhe. Und wenn dann doch mal einer was sagst, ist man nicht mehr zuständig.

Dir gefallen die Teenager beim Zigarettenkauf in der Schlange vor mir. Sie entdecken den Bild-Ständer mit der Headline: Zwei Berliner Rentner (beide GEHBEHINDERt) in Costa Concordia vermisst. Sagt der eine: Müssen ja auch nicht gehen, die können ja schwimmen. So eine feinsinnige Unterscheidung hätte ich ihnen gar nicht zugetraut.

Dir gefällt, daß für mich Bademäntel und Winkekatzen, was für einen Priester Sutane und Ministranten sind.

Dir gefällt, daß es kurz vor zehn ist, meine Haare gewaschen sind, ich Joghurt zum Frühstück esse und nüchtern bin. Wahrscheinlich ist das alles weg, wenn ich wirklich mit einem Endskater um 17 Uhr in Klamotten an einem unbekanntem Ort aufwache und in die Dämmerung blinzele.

Dir gefällt mein Leben: immer einen Hemdknopf zu weit auf.

Dir gefällt, daß ich es nie für möglich gehalten hätte, daß es mir an einem Freitag besser geht als Schlecker.

Dir gefällt nicht, daß unsere Kinder nicht mehr einen Herrenwitz wie »Ein Aldi-Bruder ist gestorben. Er kommt vor das Himmelstor und will rein.

Aber Gott meint: »Nein, nein, lieber Aldi, Du kommst hier nicht rein!«

Aldi: »Aber wieso denn nicht? Ich habe doch immer anständig gelebt, immer alles zu billigsten Preisen verkauft und jetzt darf ich nicht rein?«

Gott: »Ja, Du hast Dich trotzdem am Volke bereichert und alle ausgenutzt.«

Aldi ist fassungslos. Nach einer Weile kommt eine Nonne vorbei, die auch durch das Tor durch will.

Nonne: »Was machst Du denn hier?«

Aldi: »Gott lässt mich nicht rein, obwohl ich immer anständig und nett zu allen Leuten war.«

Nonne: »Na ja, macht nichts, ich schmuggle Dich rein! Also, geh unter meinen Rock und ich werde Dich mit durch das Himmelstor nehmen.«

Gesagt getan, Aldi schlüpft unter den Rock der Nonne und beide gehen auf das Tor zu. Kurz vor dem Himmelstor schreit die Nonne plötzlich auf: »Ahh. Du bist ja gar nicht der Aldi, du bist ja der Herr Schlecker!« verstehen werden.

Dir gefällt, daß ich auf meiner Italodiscoparty »Club Bunga« statt Übergänge Herrenwitze zwischen den Songs machen werde.

Dir gefällt mein Beitrag zum Jahrestag der Wannseekonferenz: Was haben ich und ein Massenmörder gemeinsam? Wir sind beide nicht Bundespräsident.

Dir gefällt, daß ich manchmal das Haar in der Suppe vor lauter Bäumen nicht mehr sehe.

Dir gefällt meine Annonce aus der »Praline«: Alterndes Bürschchen sucht auf diesem Weg die ewige Liebe. Meine Hobbies: Bademäntel, Italodisco, Winkekatzen, Herrenwitze und Tiere (hab eine große Luftschlange). Wenn du dich jetzt in mich verliebt hast, wovon ich ausgehe, betrachte dich als gefickt.

Dir gefällt, daß ich seit facebookgedenken über Gaddafi poste und dann bekomme ich nicht einmal obskure Anrufe von seinem

Sohn, der mir die Vermögensverwaltung der Familie anbieten will. So ein erbärmlicher Datenmißbrauch!

Dir gefällt, daß ich nach dem ersten Kälteeinbruch dieses Jahr das gleiche Probleme wie damals OJ Simpson habe: Die Handschuhe passen einfach nicht mehr.

Dir gefällt der Grieche in mir: Keine Probleme damit fürs Taxifahren im Monat mehr auszugeben als für die Miete, aber neuer Tee wird erst gekauft, wenn der ekelhaft schmeckende für 89 cent leer ist.

Dir gefällt Welt und Lebern.

Dir gefällt dieser würdige Typ im Bademantel. Und er redet ohne Skript. Und ohne Pointen und ohne dass er irgendeine Form von Sympathie erwecken könnte.

Dir gefällt, daß, egal was ich hier in der Wohnung anfasse, ich danach dreckig oder voller Glitter bin.

Dir gefällt, daß ich heute zum ersten Mal in meinem Leben Fischstäbchen aß.

Dir gefällt der Titel meiner Bademantellinie. Arbeitstitel: Futschi Royal.

Dir gefällt, daß ich mit 44 an Alkoholalzheimer oder Gintonicgerontismus sterbe.

Dir gefällt, daß einem das Folgen eines Krankenwagen in Berlin den rechten Weg weist. Zumindest wenn man nachts verloren auf der Suche nach einer Party ist.

Dir gefällt, daß das Trinken von Korn Tonic statt Gin Tonic ein Geschmacks- und nicht ein Gesundheitsproblem ist.

Dir gefällt, daß die Forderungen von Hausbesetzern angesichts von Obdachlosigkeit bei minus 20 Grad lächerlich und erbärmlich erscheinen.

Dir gefällt, daß ich noch nach acht Jahren in Berlin über mich schmunzeln muß, da ich überlege, ob ich mit einer dreckigen Hose vor die Tür gehen kann.

Dir gefällt, daß ich nun die Nächte bis Dienstag ausgehen werde, da ich eh aufstehen muß: die Fernbedienung liegt nicht in Reichweite.

Dir gefällt, daß der Teufel in der Not zwar Fliegen frisst, aber ich Nudeln mit Remouladensauce zum Frühstück.

Dir gefällt Bürschchen ohne Eigenschaften.

Dir gefällt, daß ich mit meiner Vorliebe für Partyhütchen, Winkekatzen, Luftschlangen, Gin Tonic und Italodisco auch ein sadistischer Massenmörder sein könnte: Ich folterte meine Opfer zu Italodisco, mumifizierte sie in Luftschlangen und wartete auf die Fahnder der SOKO »Partyhütchen« Gin Tonic trinkend in einer Futongruft von Winkekatzen.

Dir gefällt, daß es von meiner Haustür bis nach Mordor 710 km sind. Und ich könnte dort sogar in Euro zahlen.

Dir gefällt, daß Kim Jong Un ja einen richtigen Wndercut hat. Wahrscheinlich macht er auch in seiner Freizeit irgendwas mit Kunst wie der letzte Diktator mit undercut.

Dir gefällt, daß der Nachfolger von Kim Jong Ill Lil'Kim heißen sollte.

Dir gefällt die selbe Stadt, zwei unterschiedliche Leben: »Drank lots of good sancerre wine... had a bottle of champagne... looking at my dog licking his cock« – »Here the same. Just replace sancerre by Sterni, champagne by Rotkäppchen and dog by nothing.«

Dir gefällt das früher alles besser war: Da bekam ich einfach meine gewünschten Rezepte vom Arzt per Post zugeschickt und nun darf ich mir Ratschläge anhören wie weniger Alkohol, mehr Bewegung und frische Luft.

Dir gefällt, daß ich weder zu den 1% gehöre noch möchte ich, daß vermeintliche 99% für mich sprechen.

Dir gefällt mein Highlight im Dezember: Nach dem Aufstehen in eine Jeans flutschen, die zuvor den ganzen Tag auf der funktionierenden Heizung lag.

Dir gefällt, daß ich nach dem Zusammenbruch des Euros bitte den Bieber haben möchte. Ein Bieber hat 100 Justins.

Dir gefällt, daß heute wieder entdeckt habe, warum ich neben Kibbuz und vorbildhaftem Umgang mit Fanatikern Israel mag: Eis am Stiel. Danke rtl2.

Dir gefällt, daß ich gestern Nacht ganz klassisch touristisch auf der Rambla meines Portemonnaies beraubt wurde. Der Dieb brachte es aber zurück, als er einzig einen abgelaufenen und geklebten Studentenausweis darin fand.

Dir gefällt, daß mir niemand sagte, Schuhe in der Nikolausnacht vor die Tür zu stellen in Barcelona keine Aufforderung für Geschenke, sondern eine Einladung zum Mitnehmen ist.

Dir gefällt, daß ich zwar nicht die Sagrada Familia gefunden habe, dafür aber ein kleines katalanisches Biorestaurant mit Kaninchen auf Süßkartoffeln für acht Euro. Dazu gabs esoterische Musik von Radiohead (oder irgendeiner andren Band, die ich nicht kenne).

Dir gefällt, daß ich beim zweiten gescheiterten Versuch, die Sagrada Familia zu finden, diesmal aufm Drogenstrich landete. Wahrscheinlich waren nur Junkies, aber meine Klischees müssen erfüllt werden. Auch in Barcelona.

Dir gefällt, da heute mariä Empfängnis ist und Jesus an Weihnachten geboren wurde, daß eine unbefleckte Schwangerschaft also genauso lange dauert wie die eines Goldhamsters.

Dir gefällt, daß ich für die Einführung von DOMKE statt von Michelin-Sternen in Berlin bin: 1 DOMKE für Fleischlastigkeit des Essens, 1 DOMKE für riesige Portionen und 1 DOMKE für Billigkeit.

Dir gefällt, daß ein englischsprachiger Muslim statt »omg« auf dem Handy »oma« schreibt. (Für die Unversierten: oh my allah). Ein Jude om'.

Dir gefällt mein aktueller Status: blank out.